



Regionale Bildungsbüros
Kompetenzteams
Schulpsychologische Beratungsstellen
Polizei
Akteur*innen der Gewaltprävention
in NRW

**Landeshauptstadt
Düsseldorf**
Der Oberbürgermeister
Schulverwaltungsamt
Zentrum für
Schulpsychologie

Willi-Becker-Allee 10
40227 Düsseldorf

Kontakt

Frau Krome
Frau Schuster

Zimmer

7.08

Telefon

0211.89-98828

0211.89-22251

Fax

0211.89-29220

E-Mail

annabel.krome@

duesseldorf.de

evelyn.schuster@

duesseldorf.de

Datum

15.01.2021

AZ

40/40.3

**Newsletter der Landespräventionsstelle gegen Gewalt
und Cybergewalt an Schulen in NRW // des Zentrums für
Schulpsychologie**

Inhaltsverzeichnis

1. Studien
 - a. Corona-Pandemie: Verschwörungsmymen auf dem Vormarsch
 - b. Fake News, Verschwörungsmymen, Falschmeldungen - 'Die Jugend in der Infodemie'
 - c. Rechtsextremismus und Gaming
 - d. Cybermobbing 2020: Cyberlife III
 - e. JIM Studie 2020
2. Kinder- und Jugendmedienschutz
 - a. Cybermobbing Erste Hilfe App
 - b. Zivile Helden
 - c. SCHULE mittendrin: Medienbildung und Demokratielernen
 - d. Was tun gegen Identitätsdiebstahl in Online-Diensten?
 - e. So erkennt man Fake-Shops im Internet
 - f. Nutzungsbedingungen kurzgefasst
 - g. Medienscouts NRW

Telefonzentrale

0211.89-91

Internet

www.duesseldorf.de

Bus, Bahn, U-Bahn

Hauptbahnhof

Bankkonto

Stadtsparkasse

Düsseldorf

IBAN DE61 3005 0110

0010 0004 95

BIC DUSSEDDXXX

Gläubiger-ID

DE15DUS00000011727



3. Beratungsstellen
 - a. Childhood-Haus
 - b. Landesfachstelle Prävention sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche des Landes Nordrhein-Westfalen (PsG.nrwNRW)
 - c. Between the lines
 - d. Pinkstinks - Sexismus und Geschlechterstereotypen
4. Präventionsgesetz II
5. Save the Date

1. Studien

a. Corona-Pandemie: Verschwörungsmymen auf dem Vormarsch

„Hate Speech – ein europäischer Vergleich“ ist ein Report von jugendschutz.net, der auf die Zusammenarbeit mit europäischen Partnerorganisationen fußt, die gemeinsam zwei Jahre lang Phänomene und Verbreitungswege von Hate Speech im Netz untersucht haben. Der Report zeigt auf, dass Extremist*innen soziale Medien zur Verbreitung ihrer Theorien nutzen und dabei immer häufiger auf kleinere Dienste abwandern. Er zeigt zudem, dass vor allem antisemitische Verschwörungsmymen in der COVID-19-Krise neue Verbreitung gefunden haben.

Weitere Informationen:

https://www.jugendschutz.net/fileadmin/download/pdf/Report_Hate_Speech_Europaeischer_Vergleich.pdf

b. Fake News, Verschwörungsmymen, Falschmeldungen - ´Die Jugend in der Infodemie´

Die repräsentative Befragung der VODAFONE Stiftung zum Umgang junger Menschen (n=2064) mit Falschnachrichten in der Corona Krise zeigt auf, wie politische Agitator*innen, Extremist*innen und Populist*innen bei der Verbreitung ihrer Ideologie in hohem Maße auf soziale Netzwerke und jugendaffine Onlineportale setzen. „Drei Viertel (76 Prozent) der 14- bis



24-Jährigen werden mindestens einmal pro Woche mit Falschnachrichten online oder in den sozialen Medien konfrontiert – das sind 50 Prozent mehr als noch vor zwei Jahren. Gleichzeitig fühlt sich ein Drittel (34 Prozent) im Umgang mit Fake News und Verschwörungserzählungen unsicher. Orientierung erhoffen sich junge Menschen hier vor allem von Bildungseinrichtungen. 85 Prozent sprechen sich in der Befragung dafür aus, das Thema Desinformation verpflichtend in die Lehrpläne an Schulen aufzunehmen.“

Weitere Informationen:

<https://www.vodafone-stiftung.de/wp-content/uploads/2020/12/Studie-Vodafone-Stiftung-Umgang-mit-Falschnachrichten.pdf>

c. Rechtsextremismus und Gaming

In dem aktuellen Report von jugendschutz.net geht es um das komplexe Verhältnis von Rechtsextremismus und Gaming-Kultur. Es werden Strategien beschrieben, die von rechtsextremen Akteur*innen eingesetzt werden, um an der Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen anzudocken. Da Videospiele seit vielen Jahren ein wichtiger Bestandteil im Leben vieler Kinder und Jugendlicher sind, werden sie gezielt von Rechtsextremen verwendet, um ihre Ideologien zu verbreiten. Das Spiel selbst dient der Verschleierung der Ideologien und Online- und Gaming-Communities werden zur Kommunikation genutzt.

Weitere Informationen:

https://www.hass-im-netz.info/fileadmin/public/main_domain/Dokumente/Rechtsextremismus/Report_Rechtsextremismus_und_Gaming.pdf

d. Cybermobbing 2020: Cyberlife III

Die Techniker Krankenkasse hat gemeinsam mit dem Bündnis gegen Cybermobbing e. V. eine groß angelegte Studie zum Thema Cybermobbing durchgeführt. Für die Studie wurden von Februar bis November 2020 mehr als 6.000 Schüler*innen, Lehrkräfte und Eltern befragt.

Besonders wesentliche Erkenntnisse der Studie sind: Cybermobbing nimmt in Corona-Zeiten zu, Eltern und Lehrkräfte fühlen sich schlecht auf das Thema vorbereitet und die Anonymität im Netz verstärkt



Cybermobbing. Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass Präventionsmaßnahmen an Schulen verstärkt werden müssen, um die Resilienz der Kinder und Jugendlichen zu erhöhen, denn Cybermobbing beginnt bereits in der Grundschule.

Weitere Informationen:

<https://www.tk.de/presse/themen/praevention/medienkompetenz/studie-cybermobbing-2095156>

e. JIM-Studie 2020

Die aktuelle JIM-Studie 2020 wurde Ende November veröffentlicht. Deutlich wird, dass das Jahr 2020 auch den Alltag von Jugendlichen verändert hat. Die Corona bedingten Schulschließungen und eingeschränkten Freizeitmöglichkeiten haben zu Änderungen im Mediennutzungsverhalten von Jugendlichen geführt, unter anderem zu deutlich höheren Mediennutzungszeiten. Jugendliche besitzen öfter einen eigenen Computer, Laptops oder ein eignes Tablet. 2020 besitzt jeder dritte Jugendliche einen Fernseher mit Internetzugang. YouTube, Instagram und WhatsApp sind die beliebtesten Onlinedienste bei Jugendlichen. Die höheren Mediennutzungszeiten führen allerdings auch zu einem deutlichen Anstieg der Zahlen im Bereich Mobbing und Hass im Netz. Knapp ein Drittel der Befragten gibt an, dass schon einmal falsche oder beleidigende Inhalte über sie verbreitet wurden.

Weitere Informationen:

<https://www.mpfs.de/studien/jim-studie/2020/>

2. Kinder- und Jugendmedienschutz

a. Cybermobbing Erste Hilfe App

Die preisgekrönte Erste Hilfe App bei Cybermobbing bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, sich von zwei Medienscouts zu verschiedenen Themen rund um das Thema Cybermobbing beraten zu lassen. Die Kinder und Jugendlichen können sich Tipps holen, wie sie sich in Problemlagen verhalten und wie sie Beiträge beim Betreiber melden können. Sie können sich außerdem über anonyme Beratungsstellen informieren und erhalten Erste Hilfe, indem die Medienscouts ihnen Mut zusprechen.



Weitere Informationen:

<https://www.klicksafe.de/service/aktuelles/klicksafe-apps/>

b. Zivile Helden

Die Kampagnenwebsite der Polizei bietet die Möglichkeit, für Zivilcourage von Kindern und Jugendlichen in kurzen interaktiven Videos zu sensibilisieren. Sie müssen innerhalb der Geschichten zu den Themen Gewalt in der Öffentlichkeit, Hate Speech und Radikalisierung schnell Entscheidungen treffen, zum Beispiel weglaufen oder beobachten? Hilfe holen oder weiter zusehen? Diejenigen, die 100 Punkte erzielen, haben alles richtig gemacht und sind „Zivile Helden“. Außerdem gibt es Musik, Quizze und Verhaltenstipps.

Weitere Informationen:

<https://www.zivile-helden.de>

c. "SCHULE mittendrin: Medienbildung und Demokratielernen"

Das Projekt SCHULE mittendrin verzahnt Medienbildung und Demokratielernen. Die Lehrkräfte erhalten praktische Methoden zur Unterrichtsgestaltung, um die (Medien-) Kritikfähigkeit junger Menschen, ihre Demokratiekompetenz, Vielfaltsakzeptanz und Selbstwirksamkeit zu fördern. Themen für den Unterricht sind Bildmanipulation und Meinungsmache, Fake News und Hate Speech, Empathietraining, Stereotype, Vorurteile und Diskriminierung, Radikalisierung, Identität und Digitale Zivilcourage. Die Materialien ab Klasse 7 sind kostenlos.

Weitere Informationen:

<https://medienundbildung.com/startseite/>

d. Was tun gegen Identitätsdiebstahl in Online-Diensten?

Klicksafe.de stellt kurz und knapp Maßnahmen vor, um sich vor ungewollten Hackerangriffen zu schützen. Viele junge Nutzer*innen werden Opfer von Identitätsdiebstahl, bei dem anschließend Bilder, Videos oder Nachrichten über das gehackte Konto verschickt werden.

Weitere Informationen:

<https://www.klicksafe.de/service/aktuelles/news/detail/was-tun-gegen-identitaetsdiebstahl-in-online-diensten/>



e. So erkennt man Fake-Shops im Internet

Die Corona-Pandemie stellt Kund*innen während des Lockdowns, speziell zur Weihnachtszeit, vor ungeahnte Herausforderungen. Wo kann man sicher im Netz einkaufen, ohne Gefahr zu laufen, auf Fake-Shops reinzufallen? Die Waren können nicht vor dem Kauf begutachtet werden, doch der Lockdown zwingt Kund*innen, Waren und Geschenke im Internet zu bestellen. Klicksafe.de hat die wichtigsten Infos und Tipps zusammengestellt, um das Risiko zu verringern, Opfer von Betrugerei zu werden.

Weitere Informationen:

<https://www.klicksafe.de/service/aktuelles/news/detail/so-erkennt-man-fakeshops-im-internet/>

f. Nutzungsbedingungen kurzgefasst

Mit den Info-Flyern "Nutzungsbedingungen kurzgefasst" möchten klicksafe und Handysektor Kindern und Jugendlichen dabei helfen, mehr über ihre Lieblings-Apps zu lernen und über die jeweiligen Nutzungsbedingungen und Datenschutzerklärungen aufzuklären. Diese sind oft kompliziert formuliert und daher ignorieren gerade junge Nutzer*innen oft wichtige Privatsphäreinstellungen und Datenschutzrichtlinien.

Weitere Informationen:

<https://www.klicksafe.de/service/aktuelles/news/detail/wieder-da-nutzungsbedingungen-kurzgefasst/>

g. Medienscouts NRW

Die Landesanstalt für Medien NRW hat ihr begehrtes Abzeichen „Medienscouts NRW-Schule“ an 133 besonders engagierte Schulen in NRW vergeben. Darunter sind sieben Düsseldorfer Schulen, die sich in besonderem Maße engagieren und Kinder und Jugendliche mit ihrer Mediennutzung nicht alleine lassen.



Voraussetzung für diese Auszeichnung war, dass die Förderung der Medienorientierung einen Schwerpunkt im Schulprogramm abbildet und das peer-to-peer Programm „Medienschouts“ nachhaltig im Schulalltag integriert wurde.

Medienschouts sind Schüler*innen, die ihren Mitschüler*innen beratend bei der Mediennutzung zur Seite stehen und kompetent Fragen beantworten, die sich für junge Nutzer*innen rund um die Themen Social Web, Internet & Co. ergeben können. Mit der nachhaltigen Projektumsetzung schaffen die Schulen eine Voraussetzung für einen sicheren, fairen und selbstbestimmten Umgang mit digitalen Medien. Probleme wie Cybermobbing, Hate Speech, Datenmissbrauch, Fake News oder exzessive Mediennutzung im schulischen Alltag werden präventiv aufgegriffen.

Weitere Informationen

<https://www.medienschouts-nrw.de>

3. Beratungsstellen

a. Childhood-Haus

In Düsseldorf wurde Mitte November 2020 das insgesamt vierte Childhood-Haus Deutschlands eröffnet. Die Idee des Childhood-Hauses stammt aus Skandinavien. Es ist ein interdisziplinäres und behördenübergreifendes Zentrum für Kinder und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr, die Opfer und Zeug*innen von Gewalt wurden und sich im Ermittlungsverfahren befinden. Hier finden medizinische und psychologische Untersuchungen und Befragungen statt und die Kinder und Jugendlichen erhalten alle notwendigen therapeutischen Hilfestellungen. Das Ziel besteht also darin, eine zentrale Anlaufstelle zu etablieren, die Jugendhilfe, Medizin, Polizei und Justiz unter einem Dach vereint, um damit das Wohlbefinden der betroffenen Kinder und Jugendlichen zu gewährleisten.

Weitere Informationen:

<https://www.childhood-haus.de/>

<https://www.uniklinik-duesseldorf.de/patienten-besucher/klinikeninstitutezentren/klinik-fuer-allgemeine-paediatric-neonatologie-und-kinderkardiologie/childhood-haus>



b. Landesfachstelle Prävention sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche des Landes Nordrhein-Westfalen (PsG.nrw)

Die PsG.nrw wendet sich an Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, dem offenen Ganztage sowie Akteur*innen im Bereich der Prävention, Intervention und Nachsorge sexualisierter Gewalt und bietet Informationen, Fortbildung und Beratung ebenso wie Vernetzung und Qualitätsentwicklung von Angeboten an. Träger ist die Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Nordrhein-Westfalen e.V. (AJS), Köln.

Weitere Informationen:

<https://psg.nrw/>

c. Between the Lines

Der gemeinnützige Verein „Between The Lines“ bietet eine kostenfreie und unkomplizierte App für Kinder und Jugendliche in persönlichen Problemsituationen. Mithilfe der App können zum Beispiel Fragen zu psychischen Krankheiten oder Problemen beantwortet werden und die Kinder und Jugendlichen können sich über Hilfsangebote in ihrer Nähe informieren. Es gibt Held*innengeschichten, die den Kindern und Jugendlichen Mut machen sollen. Es werden keine Daten gespeichert und die Kinder und Jugendlichen bleiben anonym. Derzeit sind fünf Städte in NRW mit ihren Hilfsangeboten über die App abrufbar: Düsseldorf, Köln, Solingen, Remscheid, Wuppertal. Die Gründer der App suchen nach weiteren Kooperationsstädten, um ihr niedrigschwelliges Unterstützungssystem weiter auszubauen.

Weitere Informationen:

<https://between-the-lines.info/>

d. Pinkstinks e.V. gegen Sexismus und Geschlechterstereotypen

Genderforscher*innen und geschulte Journalist*innen engagieren sich in der Organisation Pinkstinks gegen Alltagssexismus. Lehrende finden hier Informationen, was sie selbst gegen Sexismus an Schulen unternehmen



können. Flankierend wurden Poster zu folgenden Fragen entwickelt, die auch im Unterricht eingesetzt werden können.

- "Wieso gibt es Geschlechterschubladen?" beantwortet diese Frage und zeigt auf, was daran problematisch sein kann.
- "My dress is not a yes" behandelt die Abwertung von Frauen und weiblich gelesenen Personen durch Cat Calling (Belästigung im öffentlichen Raum) und Victim Blaming (Opferbeschuldigung).
- "I am not your Pussy" erläutert die Frauen- und homofeindliche Abwertung von Jungen durch den Begriff "Pussy".

Weitere Informationen:

<https://pinkstinks.de/schule-gegen-sexismus/>

4. Präventionsgesetz II (PrävG) § 20a, SGB 5

Prävention ist eine grundlegende Aufgabe von Schule. Das Präventionsgesetz – PrävG – dient der Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention, wodurch Schulen die Möglichkeit erhalten, finanzielle Unterstützung für Präventions-, Entwicklungs- und Gesundheitsförderungsmaßnahmen abzurufen. Diese Maßnahmen müssen dafür allerdings in den Schulentwicklungsprozess eingebunden sein. Das Gesetz existiert bereits seit einigen Jahren, aber die Gelder, die die Schulen zur Implementation geeigneter und evaluierter Präventionsprogramme abrufen könnten, werden bei Weitem nicht ausgeschöpft.

Weitere Informationen:

<https://leitfaden-praevention.de/>

<https://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbv/20a.html>

https://www.gkvspitzenverband.de/media/dokumente/presse/publikationen/Leitfaden_Praevention_2018_barrierefrei.pdf

5. Save the date

Leider müssen wir Ihnen mitteilen, dass der nun mehrmals verschobene **Fachtag** „Gewaltprävention in der Schule: Ge(ver-)fangen im Netz“, am **10. März 2021** infolge der weiteren COVID 19 Einschränkungen abgesagt wird.



Wir planen aber optimistisch und gehen davon aus, dass das nächste Regionalisierungstreffen NRW in Düsseldorf am **20. Mai 2021, 13-16 Uhr** stattfinden kann. Wir freuen uns sehr darauf, Sie dort – hoffentlich – persönlich kennenzulernen.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Krome, Schuster